FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Lancaster, Pa., 17.05.1750-09.02.1751; 11.02.1751

1. - 3. August 1750

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172309

Visual Library

sich darauf gerichtet.

d. 23. kam eine gewesene Jüdin, die samt ihrem verstorbenen Mann ebenfalls einen gewesenen Juden, und ihren 3. Kindern 9. Jahr im Kloster Ephrata gelebet und vor einem halben Jahr 4. Wochen nachher Mann und der ihrer wieder zu gegangen war. Sie gab vor, sie wolle mit ihren Kindern zu mehrern Christen treten und ihr 2. noch ungetaufte Kinder vor mir taufen lassen, bat daher für sie und ihre Kinder um nöthige Unterricht. Nach gegebenen Vermahnungen begab sie mit ihren Kindern auf nächste Mittwoch wieder zu mir, um sie beten lernen zu lernen und nach mehr zu prüfen.

d. 24. Ein Paar copulirt, Freiländer Kind getauft und Kranke besucht.

d. 25. Vormittags eine Leiche gehabt, darnach standen sich verschiedene Leute bei mir ein, und unter den selben eine gewesene Jüdin mit ihren 2. ungetauften Kindern. Nachdem vor ihren Absichten aus sprachen und an ihr Gewissen redete zu kommen, liß sie mich und gehen. Gleichwohl diese Leute abgefertigt, 2. Kranken Weibern das h. Abendmahl zu geben, dann eine Freiländ. Kindstaufe zu verrichten. Die noch übrige Tage Zeit verwendete auf den besuch der übrigen Kranken.

d. 26. u. 27. fast nichts anders gethan als unsere Kranke hin und wieder besucht.

Dom. VII. p. Trinit. Vormittags ein 2. jähriges Kind getauft und gepredigt. Nachmittags eine Trauung Predigt und nach derselben zerschiedene Kinder Lehre über die 4te Bitte gehalten. Heute habe auf Anhalten Herrn Pfarr Weiz ein Mädgen angetroffen, der vorm Jahr war von mir unterrichtet u. confirmirt worden und eine mehre der Hinterdörffer Kirch und Priv. Bereden fleißig besuchen soll. Ich redete mit ihr vorsichtig u. mit vorsichtigen Worten, ob nicht aus Furcht was gewerben zu. Denn sie Furcht nur Ver u. Nachmittags zur Predigt ein zu gehen sondern sich auch mit der andern Jugend zum Examini freiwillig hingestellt und mit ihrem ganzen Verlangen Reue und nichtsoll aufrichtig bezeugt.

d. 30. Ein Paar copulirt und wieder bei Verstorbenen gehabt, wo unter andern in Sachen, mit Nyberg vorgangenen Streit sich gemeldet, von seinem bekannten Abschied zu erfahren und nächstens auf seiner Bruder Hofe mit seiner Frau nach England u. Irrlandt fahren werde.

d. 31. Unsere Kranke u. andere Gemeind Glieder besucht.

Augustus 1750.

d. 1–3. Ein unter andern bei verschiedenen Gemeind Gliedern gewesen, die bisher in Feindschaft mit einander gelebt, aber sich zum Frieden u. zur Versöhnlichkeit zu vermahnen. Die ein Paar in so hitziger Zank lebenden Eheleuten, dessen der Mann reformirt ist u. mir es zu stoßen gelegt hatte, schien alles Gleichgewicht zu sein, ging also am betrübtesten von ihnen weg. Den letzten Abend spät waren sie ein Paar unschuldige Freiländer

5. gebeten, ein 14. Meilen von hier heimgebrachtes krankes englisches Kind
unten in der Kirche zu taufen, welches auch so gleich zu Ehren, hernach
Dom. VIII. p. Trinit. taufte Vormittags 3 Kinder, predigte u. Abendmahl
diente das h. Abendmahl. Mittags zu Fuß die von der reformirten Kir-
che heute vorgefallenen Unleidlichkeiten u. Pflegereien. Die ei-
ne Partie hatte den Pfarrer mit Gewalt in die Kirche hinein
haben wollen, die andere aber ihn nicht wollen hinein lassen,
wegen der gewaltsamen Angreifung, die er gehabt hatte. Nach-
mittags hielte wieder ein Predigt u. Kinder lehre mit
steter voller Betrübniß über solche der Kirche u. den Leuten
nachtheilige Feindschaft. Denn wenn es so hergeht, so ist der
Seelen u. allen Gottlosen ein freyes Feld und da ge-
hat es überhaupt über die Kirche, über alle Pfarrer u.
überhaupt gute Predigt auch her.

d. 6. Fuhren die Leute zu, sich bei mir zum h. Abendmal zu melden,
unter andern war auch mein mit seiner Frau da, der es vorher lange mit
den Ziegendörffern gehalten u. sich zwar wieder zu unserer Kirche
bekannt hatte, aber aber heut nichtige Vorwand aber nach wie vor
der mit uns zum h. Abendmal gehen wollte. Dieser malte
sich auch in seiner Gemüthsbeschaffenheit, worüber mich herzlich er-
freute, da ebenfalls manch vergeblich gewesene Unterre-
dungen mit ihm gehalten hatte. Gegen 5. Uhr Abends kam eine
junge hochschwangere Frau, deren Mann mit 2. andern Leute
in ihren liederlichen Männern denen gelaufen war, in unser
Nachbar gesetzt u. gar vor unsere reformirten Nachbar Pfar-
rei erbärmlich ab, wenn ein Pfarrer solche abgetheilt
worden. Wie sie unter ihnen zu sehen wieder gabe,
stand ich meiner Frau bei ihr, an welcher sie sich recht anhal-
ten hatte, ihr an ihr zu lassen. Sie klagte sehr jämmer-
lich über heftige Leibes Schmerzen u. über ihr wallendes
Geblüt, begehrte einen Doctor zum Aderlassen; wir aber
mußten sie zu, ihr helfen daß nichts wieder. Ihr Ge-
fährt nach dem Doctor u. nach dem Aderlassen zwar sich
klüglich u. fürchten sich an zu führen u. ihr Vorlangen be-
trübt an zu sehen. Nachdem meiner Frau bei zur völligen
Mündigkeit sich genug mit ihr geplagt hatte, kamen die Nach-
barl Weiber auch herzu u. nahmen sie meiner Frau
wieder ab, wollten sie zwar mit heut schlagen, sie wollte aber
mit aller Gewalt nicht. Als ich merkte, daß es mit dieser alten
Person zum Ende gehen würde, kehrte mich an ihr Verbieten nicht, ge-
zu machte vorm Jahr beim Unterricht zur Confirmation u. h. Abend-
mal wieder Ungehorsam, Mieder Sündigkeit gegen alles Gute und im
äußern ordentl. Zenkschuft bemerkt, auch sonsten manchmal was
der Seel von ihr in zweite Hochzeitung gebracht hatte. Ich hielt ihr selbst
alles vor und zeigte ihr den Weg u. Ordnung, zur Gnade u. Selig-
keit nach zu gelangen. Allein sie gehörte nichts anderes zu
wollen, sondern verlangte nur nach den Aderlassen mit ver-
bündlich Gehen, wozu kein Doctor kam, ob gleich zu versprich
von morgen nach 2. Uhr gestellt worden. Ich ging
mit meiner Frau ein wenig wieder in unser Haus. Kaum